

Die Philipps-Universität versteht sich als Hochschule in gesellschaftlicher Verantwortung. Das Studium in Marburg soll die Entwicklung der Studierenden zu vielseitig interessierten, reflektiert und umsichtig agierenden Persönlichkeiten fördern. Alle Angehörigen und Mitglieder sollen an dieser Universität die Möglichkeit erhalten, den Blick von den Forschungsthemen oder Lehrinhalten auf die Kontexte von wissenschaftlicher Arbeit und Studium zu richten. Im WS 2010/11 wurde dafür das Hochschulpolitische Forum als neue Veranstaltungsform mit festem Platz in den Abendstunden und aktuellem Thema begründet.

Die Veranstaltung in der Aula der Alten Universität richtet sich zunächst an die Hochschulöffentlichkeit, dann an das interessierte und der Universität verbundene Publikum in Stadt und Region. In einer Kombination aus Impulsvortrag und Podiumsdiskussion kommen Mitglieder der Philipps-Universität und auswärtige Expertinnen und Experten zu Wort.

Ansprechpartnerin:  
Dr. Claudia Kleinwächter  
Philipps-Universität Marburg, Stabsstelle für Grundsatzfragen  
Tel.: 06421/28-26212  
E-Mail: [claudia.kleinwaechter@verwaltung.uni-marburg.de](mailto:claudia.kleinwaechter@verwaltung.uni-marburg.de)

Philipps



Universität  
Marburg

## Sind 25.000 Promotionen pro Jahr zu viel?

Das Wissenschaftssystem in Zeiten von  
„Fachkräftemangel“ und „Prekarisierung“

HOCHSCHULPOLITISCHES FORUM 2012

Foto: PictureAlliance



Alte Aula der Universität  
Dienstag, 15. Mai 2012 um 18.30 Uhr

## PROGRAMM

### 18.30 Uhr Begrüßung

**Prof. Dr. Katharina Krause**  
Präsidentin der Philipps-Universität Marburg

### Impulsvortrag

**Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz**  
Präsident der Humboldt-Universität Berlin

### Podiumsdiskussion:

**Sind 25.000 Promotionen im Jahr zu viel?**

### Teilnehmende:

**Prof. Dr. Katharina Krause**  
Präsidentin der Philipps-Universität Marburg

**Prof. Dr. Ursula BirsI**  
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Philosophie  
Philipps-Universität Marburg

**Prof. Dr. Paultheo von Zezschwitz**  
Fachbereich Chemie  
Philipps-Universität Marburg

**Dipl.-Psych. Anna Nitsche**  
Doktorandin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Fachbereich Psychologie der Philipps-Universität Marburg

**Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz**  
Präsident der Humboldt-Universität Berlin

### Moderation:

**Britta Mersch**  
Freie Bildungsjournalistin, Köln

**21.00 Uhr Umtrunk im Kreuzgang der  
Alten Universität**

## Das Wissenschaftssystem in Zeiten von „Fachkräftemangel“ und „Prekarisierung“

„Fachkräftemangel“ und „Prekarisierung“ sind zwei Schlagworte jüngerer hochschulpolitischer Debatten. Sie kennzeichnen zwei Herausforderungen, denen sich die Universitäten derzeit unter anderem stellen müssen: Erstens der Bedarf des Arbeitsmarktes, wenn nicht der Gesellschaft, nach Hochqualifizierten und zweitens der Wunsch des wissenschaftlichen Nachwuchses nach Karriereperspektiven und Verbleib in der Wissenschaft.

Wie können die Universitäten diesen Herausforderungen begegnen? Müssen sie es überhaupt? Ist es volkswirtschaftlich und individuell zu rechtfertigen, beachtliche Summen öffentlichen Geldes (Stipendien, Forschungsfördergelder) für Doktoranden/innen und „PostDocs“ aufzuwenden, wenn die meisten von ihnen dem Wissenschaftssystem verloren gehen? Brauchen die Universitäten so viele Promovierende? Oder sollte man die Parameter der Hochschulfinanzierung verändern, um die Zahl der Graduierten nicht länger zu honorieren? Muss man vielleicht sogar die Zahl der Promotionen in Deutschland reduzieren? Sind 25.629 Promotionen im Jahr 2010 eigentlich viel, wenn man bedenkt, dass es im Jahr 2000 bereits 25.780 waren und dass der Promotionsanteil an den universitären Abschlüssen von rund 27 Prozent (2000) auf knapp 25 Prozent (2010) gesunken ist? Sind 25.000 Promotionen im Jahr zu viel?

Über diese und andere Fragen zum Schwerpunkt Wissenschaftlicher Nachwuchs diskutieren auf dem Podium Mitglieder der Philipps-Universität mit dem Präsidenten der Humboldt-Universität Berlin und ehemaligen Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, der die Veranstaltung mit einem Impulsvortrag eröffnen wird.

Im Ergebnis sollen Handlungsperspektiven für die Philipps-Universität abgeleitet werden.